

15. Sonntag im Jahreskreis A

Wer Ohren hat, der höre!

Evangelium Mt 13,1-23 (kindgerecht erzählt)

Als Jesus eines Tages am Ufer des Sees saß, kamen so viele neugierige Leute zu ihm, dass er in ein Boot stieg und vom Wasser aus den Menschen folgende Geschichte erzählte:

„Ein Bauer säte Getreide aus.

Einige Körner fielen auf den Weg. Vögel sahen die Körner und pickten sie auf.

Einige Körner fielen auf steinigen Boden, wo wenig Erde war.

Diese Pflanzen dort wuchsen schnell empor, aber weil es wenig Erde gab, bildeten sich wenig Wurzeln und unter der heißen Sonne verdorrte die Ernte.

Einige Körner fielen in ein Dornengebüsch, und die Pflanzen erstickten unter den Dornen.

Einige Körner aber fielen auf guten Ackerboden.

Hier wuchsen die Pflanzen gut und brachten dem Bauern reiche Ernte: hundertmal, sechzig Mal, dreißig Mal mehr, als er einst säte.

Wer Ohren hat, der höre!"

Später fragten die Jünger Jesus:

„Was war denn das für eine sonderbare Geschichte?"

Jesus antwortete:

„Wisst ihr, ihr habt es gut, denn ihr versteht mich gleich, wenn ich euch von Gott erzähle.

Die Menschen hier aber würden mich nicht verstehen.

Deshalb erzähle ich den Leuten von Gott besser mit einer Geschichte.

Denn ich bin sicher, wenn ich in Bildern von Gott erzähle und sie so spüren können, was ich meine, dann werden ihre Herzen wieder heil."

Jesus erklärte ihnen später auch sein Gleichnis vom Sämann:

„Wer mich hört und mich nicht versteht, der vergisst alles wieder, was ich ihm sagte. Das sind die Körner, die auf den Weg fielen.

Wer mich hört und sofort hellauf begeistert ist, der hört auch schnell wieder auf, an mich zu glauben, wenn es mal Probleme gibt. Der hat keine Ausdauer.

Das sind die Körner, die auf steinigen Boden fielen.

Das sind die Körner, die auf steinigen Boden fielen.

Wer mich hört und trotzdem weiter macht wie vorher und sich nicht ändert, der ist wie die Körner, die in das Dornengebüsch fielen.

Wer mich aber hört und versteht, der wird Gutes tun können, hundertmal, sechzig Mal, dreißig Mal mehr als vorher."



Grafik: B+H: Image

Liedideen:

- Herr gib uns Mut zum Hören (Gotteslob Nr. 448)
 - Ins Wasser fällt ein Stein
-

Gedanken zum Evangelium

Jesus wusste, dass es nicht immer einfach sein wird.

Er wusste, dass es auch seinen besten Freunden, schwerfallen wird, ihm nachzufolgen.

Er wusste, es kommt die Zeit, da er nicht mehr direkt mit seinen Jüngern und all den anderen Menschen reden, nicht mehr selber vom „Vater“ erzählen kann. Dann könnten seine Freunde die Zuversicht verlieren und aus lauter Angst „den Mund halten“.

Das „Gleichnis vom Sämann“ sollte den Menschen darum deutlich zeigen, dass seine „Frohe Botschaft“ trotzdem weiterwachsen wird, dass seine Botschaft „Frucht und überreiche Ernte“ bringen wird.

Nicht jedes „Korn“, nicht jedes seiner Worte wird Frucht bringen – aber die Worte, die die Menschen wirklich erreichen. Die Worte, die wir nicht nur mit unseren Ohren und unserem Verstand hören, also die Worte Jesu, die unser Herz berühren, die werden wachsen und wachsen, sich ausbreiten und wieder andere Menschen erreichen, ihnen guttun und sie berühren.

Das bedeutet für mich: Eigentlich habe ich nur diese eine Aufgabe: Wirklich hin-hören und mich von seinen Worten treffen lassen. Dann „wächst es“ von ganz alleine. Denn:

„Wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund.“ (Lukas 6,45)

Und „Hin-hören“ können wir üben: z.B. immer wieder in der Bibel lesen – oder vorlesen.

Gebet:

Jesus,

du lässt uns hören, auf welchen Boden manche Saat fällt.

Wir können zuhören, weghören oder hinhören.

Lass dein Wort in unser Herz fallen, damit es reiche Frucht bringt.

Wer Ohren hat, der höre!

Mit und durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Kyrie

Gott, wir sind keine perfekten Menschen.

Wir machen Fehler und brauchen immer wieder dein Erbarmen mit uns.

So beten wir zu dir.

- Herr, manchmal will ich nicht hören, was andere zu mir sagen.
Ich verschließe meine Ohren und meinen Geist.
Herr, erbarme dich. *Herr, erbarme dich.*
- Christus, manchmal ärgere ich mich über die Worte anderer,
weil mir ihre Worte nicht gefallen, auch wenn sie richtig sind.
Christus, erbarme dich. *Christus, erbarme dich.*
- Herr, nicht immer verstehe ich, was du mir sagen willst.
Lass mich auf der Suche bleiben und fragen, was ich tun kann.
Herr, erbarme dich. *Herr erbarme dich.*

Statt Fürbitten

Herr Jesus Christus, dein Wort will in uns wachsen. Wir halten Stille und denken nach:

- *So viele Worte hören wir jeden Tag. Welche sind für mich wirklich wichtig?*
- *So viele Worte spreche ich jeden Tag. Welche sind gute Worte?*

Wir vertrauen, dass dein Same wachsen will und beten gemeinsam: **Vater unser im Himmel**

Segen (Sprecht Euch diesen Segen doch der Reihe nach gegenseitig zu. Tut gut! 😊)

Gott behüte dich.

Er behüte dein Lachen und Weinen.

Er behüte deine schönen und deine traurigen Tage.

Er behüte dich vom Kopf bis Fuß und lasse dich wachsen und gedeihen.

So segne dich der barmherzige Gott.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.